

WORPSWEDE

Helga Lütjen ist weiterhin Vorsitzende

Uneinigkeit im Singkreis Moorpieper in der Schlagerfrage: Chorleiterin widerspricht dem Kritiker

Von Johann Schriefer

WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. Der Hüttenbuscher Singkreis Moorpieper konnte im vergangenen Jahr auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken, und das feierte er im Schützenhof mit einem Benefiz-Konzert zu Gunsten der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven. Das hob Vorsitzende Helga Lütjen während der Jahreshauptversammlung hervor.

Die Vorsitzende erwähnte, dass mehrere Mitglieder an einem Stimmbildungsseminar mit Rene Claire teilgenommen und dabei viel gelernt hätten. Zum Jahresausklang hätten ein Konzert in der Hüttenbuscher Kirche und anschließend die Weihnachtsfeier stattgefunden. Schriftführerin Christa Wendelken listete die Aktivitäten und Auftritten auf. Unter anderem habe man an der Aktion „Unser Dorf stellt sich vor“ und am Sängerefest in Osterholz-Scharmbeck teilgenommen. Auch hatte sie die Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern notiert. Chorleiterin Cordula Wintjen erinnerte ebenfalls an das Be-

nefiz-Konzert. Der Gute-Laune-Chor der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven habe alle Sängern und Sänger motiviert und viel Spaß verbreitet, lobte sie.

Helga Lütjen wurde einstimmig für weitere zwei Jahre zur Vorsitzenden gewählt. Ebenfalls einstimmig wiedergewählt wurden Schriftführerin Christa Wendelken, Kassenwartin Christine Gräfllich und Chorleiterin Cordula Wintjen. Gertrud Wink vertritt auch künftig die Moorpieper in der Erntefestvereinigung. Neuer Kassenprüfer ist Dieter Wichmann. Helga Lütjen würdigte, dass Christa Wendelken schon seit 20 Jahren das mit viel Arbeit verbundene Amt der Schriftführerin ausübt. Dafür bedankte sie sich bei ihr mit einem Blumenstrauß.

In diesem Jahr stehen am 22. Februar ein Kohlessen, am 22. August die Teilnahme an der Sommernachtsmusik in der Hüttenbuscher Kirche, am 8. Oktober das Weinfest, am 11. Dezember das Weihnachtskonzert in der Hüttenbuscher Kirche, am 17. Dezember die Weihnachtsfeier auf dem Programm.

Auch will man sich bei der Veranstaltung „Ein Dorf stellt sich vor“ präsentieren und am 12. oder 13. Dezember an einem Konzert in der Rotenburger Kirche teilnehmen.

Die Versammlung hatte zwar mit dem Kanon „Schön und lieblich klingt einer Stimme Melodie“ begonnen, aber ganz so „lieblich“ ging es unter dem Tagesordnungspunkt „Liedgut“ nicht zu. Hans-Meinert Steffens machte in seinen kritischen Anmerkungen deutlich, dass der Chor viel mehr könne als er zuletzt geboten habe und durchaus höhere Ansprüche an sich stellen könne. Zudem möchte er keine Schlager singen. Hieraus entwickelte sich eine längere Diskussion über die Frage „Was können wir, und was wollen wir?“ Cordula Wintjen meinte, dass in dem Repertoire von „allem etwas dabei sein“ müsse, denn Chorsingen bestehe auch aus Kompromissen. Ferner wurde die Ansicht vertreten, dass durchaus auch einmal ein Schlager einstudiert werden dürfe, denn schließlich wolle man ja auch ein wenig Spaß bei den Übungsstunden haben.